

## Hinweise zur Manuskriptgestaltung

Manuskripte nehmen die Redaktion und die Herausgeber entgegen. Die Manuskripte sind als E-Mail-Attachment und als Ausdruck (3 Exemplare) einzureichen (vorzugsweise RTF-Dateiformat, Standard-Textverarbeitungsprogramm, unformatiert, keine Silbentrennung). Die Manuskripte werden dem Herausgebergremium zur Begutachtung vorgelegt. Zur Wahrung der Anonymität sollte auf dem Manuskript nur der Titel des Aufsatzes stehen. Gesondertes Deckblatt mit Aufsatztitel sowie Namen, Instituts- bzw. Privatanschrift und Telefonnummer der Autoren beifügen. Im Text identifizierende Literaturhinweise und Anmerkungen vermeiden (ggf. am Ende des Textes auf gesondertem Blatt beifügen).

Die Redaktion behält sich eine längere Prüfungsfrist vor. Es sollten nur Manuskripte eingesandt werden, die im Falle der Annahme auch tatsächlich zur Veröffentlichung zur Verfügung stehen. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich außerdem vor, aus Gründen der Vereinheitlichung und Subordination an den Texten Veränderungen gestalterischer und stilistischer Art vorzunehmen.

Der **Umfang der Manuskripte** sollte nicht mehr als 85 000 Zeichen (entspricht 24 Druckseiten im Journal) und der Umfang von Review Essays nicht mehr als 45 000 Zeichen betragen (entspricht 12 Druckseiten im Journal) – inklusive Leerzeichen, Anmerkungen und Literaturverzeichnis; bei Abbildungen und Tabellen entsprechend weniger.

Die **Zusammenfassung** des Beitrags, die nicht länger als 1 200 Zeichen sein sollte, ist auf gesondertem Blatt beizufügen. Der Autor wird gebeten, eine Übersetzung des Aufsatztitels und der Zusammenfassung ins Englische (und wenn möglich auch ins Französische) anzufertigen sowie eine Liste von **Schlüsselwörtern** (deutsch) und **Keywords** (englisch) beizufügen.

Das Manuskript ist strikt nach den **neuen Regeln der Rechtschreibung und den Empfehlungen der Dudenredaktion** abzufassen.

**Fußnoten bzw. Anmerkungen** bitte fortlaufend nummerieren und nur für inhaltliche Kommentare, nicht für bibliografische Angaben benutzen.

**Hervorhebungen** im Text sind sparsam zu verwenden und *kursiv* zu setzen.

**Tabellen und Abbildungen** sind dem Manuskript auf gesondertem Bogen beizufügen. Tabellen sollten keine vertikalen oder horizontalen Linien (mit Ausnahme unter den Spaltenüberschriften) oder Zentrierungen enthalten. Abbildungen und Tabellen sind durchgehend zu nummerieren und im Text immer mit der Nummer zu zitieren, sodass ihre Platzierung frei gewählt werden kann.

**Abbildungen** müssen getrennt vom Text als reproduktionsreife Vorlagen geliefert werden. Dazu gehören: ein Ausdruck, die Grafikdatei im Quellformat

(d. h. in dem Format, in dem sie erstellt wurde) sowie dieselbe Datei in einem allgemein lesbaren Datenformat (z. B. \*.eps, \*.tif; kein \*.jpg, \*.gif) in hoher Auflösung (600–1200 dpi).

Eine **kurze biografische Notiz** ist beizufügen (max. 900 Zeichen): Geburtsjahr, akademischer Grad, Arbeitsort, derzeitige Tätigkeiten, Funktionen, Forschungsschwerpunkte, wichtige Veröffentlichungen (max. 3).

Bei der Gestaltung der **Literaturhinweise** und des Literaturverzeichnisses bitten wir die Autoren, sich an der nachfolgenden Beispielliste zu orientieren; die Zitationsweise im Literaturverzeichnis ist am APA-Stil angelehnt:

### Zitierweisen im Text:

*Wenn der Autorenname schon im Text vorkommt:*

... Bourdieu (1990) ...

*Sonst:*

(Bourdieu 1990, S. 120)

(Weber 1956, S. 20 ff.; Durkheim 1988a, S. 41 f.)

(Giddens 1984, 1990; Parsons 1969)

*Bei zwei Autoren:*

(Münc und Smelser 1992, S. 11)

*Bei mehr als zwei Autoren:*

(Zapf et al. 1990)

### Angaben im Literaturverzeichnis:

*Bücher:*

Alexander, J., Giesen, B., Münc, R., & Smelser, N.J. (Hrsg.). (1987). *The micro-macro link*. Berkeley: University of California Press.

Giddens, A. (1984). *The constitution of society. Outline of the theory of structuration*. Berkeley: University of California Press.

*Artikel aus Büchern:*

Hacker, J. S. (2005). Policy drift: The hidden politics of US welfare state retrenchment. In W. Streeck & K. Thelen (Hrsg.), *Beyond continuity. Institutional change in advanced political economies* (S. 40–82). Oxford: Oxford University Press.

Parsons, T. (1969). Evolutionäre Universalien der Gesellschaft. In W. Zapf (Hrsg.), *Theorien des sozialen Wandels* (S. 55–74). Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Weber, M. (1988). Wissenschaft als Beruf. In M. Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre* (S. 582–613). Tübingen: Mohr.

*Artikel aus Zeitschriften:*

Esser, H. (1991). Der Doppelpaß als soziales System. *Zeitschrift für Soziologie*, 20, 153–166.

*Artikel aus dem Internet:*

Gasser, U. (2004). iTunes. How copyright, contract and technology shape the business of digital media – a case study. Harvard: Berkman Publication Series No 2004-07. [http://papers.ssrn.com&so13/papers.cfm?abstract\\_id=556802#PaperDownload](http://papers.ssrn.com&so13/papers.cfm?abstract_id=556802#PaperDownload). Zugegriffen: Mai 2008.